

Die Herkulesstaude - ein Überlebenskünstler

Dieser Tage sah man sie überall blühen, majestätisch groß ragen an Gewässern, Wiesenrändern und Straßen ihre Blüten zum Himmel. Manchmal sieht man sie in kleinen Gruppen, manchmal kommt man an ganzen Wäldern vorbei.

Der Riesen- Bärenklau, auch Herkulesstaude genannt, will ihre bis zu 100 000 Samen reifen lassen und hat dann ihr Lebenswerk erfüllt und stirbt ab.

"Zu dieser Zeit sind wir mit einer Spezial- Machete unterwegs, um die noch blühenden Pflanzen vor der Samenbildung unschädlich zu machen" berichtet Marion Oettinger vom Herkulex Team Overath.

Dabei geht es nicht nur darum die Blüte abzuschlagen, sondern auch dafür zu sorgen, dass sich keine Notblüten bilden.

Da zeigt sich der Überlebenskünstler: Blütenstände die noch am abgeschlagenen Stiel hängen ziehen daraus noch genügend Kraft um Samen zu entwickeln.

An den Stielen müssen die Blätter entfernt werden, da aus den Blattachsen sich Notblüten bilden können, ähnlich wie bei den Trieben von Tomatenpflanzen.



Foto: M. Öttinger/ Karl Schlamlich mit einer speziellen Machete

In einem Workshop der NABU hat das Herkulex Team gelernt, wie man mit der "Macheten" Technik die Herkulesstaude nachhaltig zerlegt. Diese Technik kann aber nur in der ca. 4 Wochen andauernden Blühphase angewendet werden, da hier der Saftdruck der Pflanze ausgenutzt wird. Die Pflanze möchte ihre Blüte in 2-3 m Höhe gut versorgen und produziert viel Saft, dieser sprudelt beim gezielten Abschlagen weiter und die Herkulesstaude blutet aus. Diese Technik muss man mit viel Vorsicht anwenden, damit der Saft nicht auf die Haare, ins Gesicht oder auf die Kleidung spritzt.

Die Erfahrungen mit dieser Technik, zeigten leider, dass bei 80 % der so bearbeiteten Herkulesstauden doch noch Notblüten gebildet wurden, so dass in einem weiteren Arbeitsgang diese noch entfernt werden mussten.

„Der Einsatz dieser Technik eignet sich nur für unwegsames Gelände und steinigen Untergründen“ ist das Fazit von Karl Schlamilch, Herkulex Team, der in Vilkerath und Overath damit gearbeitet hat. Das Fazit des Herkulex Team: die effektivste Methode ist das Ausgraben der Vegetationskegel.

Die Gruppe verzichtet auf einen aufwendigen Abtransport der „geernteten“ Pflanzenteile, sondern legt auf den Arbeitswiesen Sammelstellen an, auf denen die Vegetationskegel und Blüten verrotten. Diese Sammelstellen werden regelmäßig nachkontrolliert, falls es dieser Überlebenskünstler schafft, wieder eine neue Herkulesstaude wachsen zu lassen.

Für weitere Informationen oder Interesse an der ehrenamtlichen Mitarbeit im Herkulex Team: Kontakt Marion Oettinger 0160 54 68 119 oder herkulex-overath@gmx.de